

# RÖMISCHE PHILOSOPHIE: DIE SORGE UM SICH

Mit ihrer praktischen Philosophie hat die römische Ethik eine originäre und heute hochaktuelle Leistung erbracht.



**Seneca** (62) rät dem Menschen der Leistungsgesellschaft seiner konkurrenzbetonten Zeit: *vindica te tibi*. Setze dich bei dir selbst zum Bürger für dich ein! Oder: Überantworte dir dein Ich!

Michel **Foucault** (1984) bezeichnet die antike Arbeit an den Selbstkompetenzen als *Sorge um sich* und analysiert ihre Struktur:

1. Durch probeweise Übung in Enthaltensamkeit in unterschiedlichen Aspekten der Lebensführung erfährt die Person ihre Schwächen.
2. Durch wiederholte geistige Überwindung ausgewählter Schwächen stärkt die Person ihre Willenskraft.
3. Durch die konsequente Wiederholung der Übung gewinnt die Person eine hohe Selbstkompetenz.
4. In einer festen Feedback-Beziehung verarbeitet die Person die Entwicklung ihres Selbst und koppelt die Selbst- an die Sozialkompetenz.



Wilhelm **Schmid** analysiert in seinem Buch *Mit sich selbst befreundet sein* (2004) die Aspekte der Beziehung eines modernen Menschen zu sich selbst. Er liefert damit eine Kategorik für eine heutige Sorge um sich.

In dieser Unterrichtseinheit lernen die (achtzehnjährigen) Sechstklässler,

- die philosophischen Briefe des Seneca als Dokumente einer Sorge um sich zu lesen,
- die Beschäftigung mit dem eigenen Ich als eine beschreibbare Praktik zu erkennen,
- eine begründete Einstellung gegenüber der Idee zu entwickeln, das eigene Ich bewusst zu gestalten,
- die Philosophie des Ich einer Epoche mit der Lebensführung der Zeitgenossen in Zusammenhang zu bringen.

LATEIN BAUT BRÜCKEN – denn im modernen Lateinunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, sich im kritischen Urteil über die antike Philosophie mit der eigenen Person zu beschäftigen.